

Predigt zur Einführung 22.07.2018 in Wüstenrot Liebe XXL - Lukas 6,1-5

Liebe XXL und dann diese Geschichte – da steht doch gar nichts von Liebe drin. Sicher?

Es ist Sabbat, Feiertag. Wie unser Sonntag. Die Jünger sind mit Jesus unterwegs. Sie wandern durch die Felder. Das reife Getreide duftet. Das macht hungrig. Und so raufen sie Ähren aus. Sie zerreiben sie mit den Händen, um an die Körner heran zu kommen. Dann essen sie. Dürfen die das? Es sind dort noch einige andere Leute unterwegs, und die wissen, was sich gehört.

Die wissen, was „man“ so tut und was nicht. Sie kennen sich aus mit religiösen Traditionen. Sie wissen, was man am Sonntag tut und wann man Kehrwoche macht. Hunger hin oder her – da müssen die Jünger jetzt halt ein wenig warten, bis sie regulär etwas essen können. „*Warum tut ihr, was am Sabbat nicht erlaubt ist?*“ Es ist Feiertag. Da erntet man nicht. Da arbeitet man gar nicht. Das müsstet Ihr doch wissen. Hat Euch Euer Jesus das nicht beigebracht? Warum erntet Ihr denn Getreide? Warum tut ihr das? Ein guter Christ macht das nicht!

Und Jesus? Wie reagiert der?

„Oh, endlich hilft mir mal jemand, diesen chaotischen Haufen Jünger zu erziehen!“

Ich versuche schon ewig, ihnen ein bisschen Benehmen beizubringen“? Wartet Jesus ab, was die Jünger wohl antworten, ob die schon etwas gelernt haben? Nein. Er ergreift gleich das Wort. Er nimmt sie in Schutz. Wie ein geschickter Anwalt stellt er eine Gegenfrage. *„Habt ihr nicht das gelesen, was David tat, als ihn hungerte, und die, die bei ihm waren? Wie er in das Haus Gottes ging und die Schaubrote nahm und aß, die doch niemand essen darf als die Priester allein, und wie er sie auch denen gab, die bei ihm waren?“*

Ihr wollt die Jünger belehren und habt keine Ahnung? Die Jünger sammeln sich Ähren und essen sie. Es ist Sabbat. Nach den Vorschriften der frommen Leute tut man das nicht. Ja, richtig.

Aber das ist für die Bibel kein Problem. Das ist für Gott kein Problem. Darum ist das auch für Jesus kein Problem.

König David hatte sogar etwas noch viel „Schlimmeres“ gemacht. Er ist in das Haus Gottes gegangen und hat die Schaubrote genommen, die dort zur Ehre Gottes lagen. Und er hat sie mit seinen Leuten gegessen. Dabei waren diese Brote absolut tabu, sie gehörten Gott! Niemand durfte diese Brote essen außer die Priester! König David hat das einfach gemacht. Er nahm sie dankbar an und aß. Weil er und seine Leute Hunger hatten. David vertraute darauf, dass Gott ihn versteht, dass er sein Herz sieht. Er vertraute Gottes Liebe XXL so sehr, dass er nicht mehr nach Gesetzen und Regeln fragte. Auch das hat Gott geehrt.

Darum war auch das war für Gott kein Problem. Warum? Bei Gott zählt der Mensch. Der Mensch ist wichtiger als jede Vorschrift. Der Mensch ist wichtiger als jedes „man sollte aber“. Jesus kann ganz gelassen mit allen Vorschriften der Welt umgehen, auch mit Gottes Geboten. Denn es sind ja seine eigenen. Und Jesus klärt die Verhältnisse: „Ich bin der Herr, der rechtmäßige Nachkomme von König David, ich sitze neben Gott auf dem Thron. Ich bin der Messias, darum bin ich auch der Herr über den Sabbat.“ Nur Jesus kann das sagen, denn Gott hat den Sabbat gemacht. Er und der Vater sind eins.

„Der Sabbat ist für den Menschen gemacht, nicht der Mensch für den Sabbat“, sagt Jesus.

Wer sich an Gottes Liebe XXL orientiert, der erfüllt alle Gesetze und Vorschriften. Es ist wie wenn Jesus auch hier wieder sagt: „Lernt von mir, ich habe euch ein Beispiel gegeben. Handelt genauso.“

Es muss nicht immer groß und aufwändig sein. Aber es kann für den anderen etwas ganz Großes bedeuten.

Sich die Zeit nehmen, mit jemandem ein Spiel zu spielen, egal wie vernünftig das gerade ist. Liebe XXL.

Eine anstrengende Person nicht zurechtzuweisen, sondern sie einmal so anzunehmen, wie sie ist, mit allen Ecken und Kanten, egal wer recht hat. Liebe XXL.

Einen Mitschüler, der in der Schule nicht unter den „Top 10“ ist, einmal fragen, ob er mit ins Freibad kommt, egal was andere denken. Liebe XXL.

Das alles ist Liebe ganz groß. Denn sie fragt nach dem, was der andere braucht, egal wie vernünftig das gerade ist oder was andere darüber denken. Jesus stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Er sieht den Menschen, die Jünger, er sieht uns. Er fragt: Was ist jetzt dran? Was ist das, was jetzt nötig ist? Sefora Nelson fragt in einem ihrer Lieder: „Welchen Weg würde die Liebe gehen? Wo würde man am Ende stehen? Kann jemand diesen Weg verstehen? Den Weg kann nur die Liebe gehen. Voll Langmut, Güte und ohne Neid, Bescheiden macht sie sich nicht breit.

Nicht unanständig, selbstsüchtig, nachtragend, bitter. Nicht schadenfroh. Sondern ein Wahrheitsritter erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, erduldet alle. Immer ist sie da.“

Gottes Liebe ist XXL – riesengroß. Und sie hat so viele Aspekte. Was ich bei Jesus immer wieder riesig finde – seine Liebe strahlt auch im Alltag immer wieder auf und wird dort konkret, bei einzelnen konkreten Menschen, in ganz normalen Situationen. Bei den hungrigen Jüngern irgendwo in Israel auf irgendeinem Feldweg. Bei uns heute in Wüstenrot beim Sommerfest. Jesus gönnt den Jüngern den Pausensnack, egal was andere Leute denken. Er möchte, dass es ihnen gut geht. Er möchte, dass es uns gut geht.

Und er gönnt uns unser Sommerfest und freut sich, wenn wir eine gute Zeit miteinander haben, so wie sich ein Vater über seine Kinder freut, wenn sie eine gute Zeit haben. Das ist Liebe XXL. Gottes Liebe – auch im Kleinen unübertroffen.

Ich möchte immer mehr hineinwachsen in diese Liebe Gottes, die er uns vorlebt. Nicht unbedingt in dieses T-Shirt, aber in Gottes ganz große Liebe, seine Liebe XXL.
Amen.